

Mylonit, Kataklasit, Quarz- Gang(breccie) (Pfahl)

Zu den wichtigsten Verformungs- und Bruchzonen im bayerischen Grundgebirge zählen der Bayerische Pfahl und der Donaurandbruch zwischen Regensburg und Passau.

Diese im Perm angelegten Schwächezonen der Erdkruste waren später mehrfach erneut aktiv. Dabei entstanden neben plastisch verformten Myloniten, die sich bei Temperaturen von über 500°C bildeten, später durch Bruchtektonik auch Kataklasite.

Hydrothermale Tätigkeit in Perm und Trias schuf in mehreren Phasen die weißen Pfahl-Quarzgänge. Dabei handelt es sich um Fiederspaltenerfüllungen, die heute oft als markante Härtlinge die Störungszonen markieren.

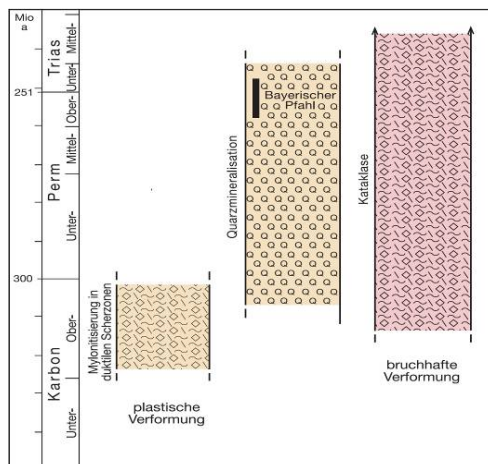


Abb. 1: Zeitliche Abfolge von plastischer (Mylonit) und bruchhafter Verformung (Kataklaste).

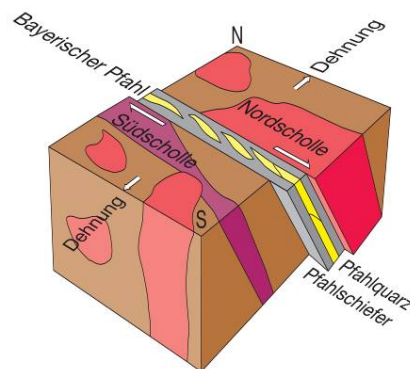


Abb. 2: Entstehung der Fiederspaltenerfüllungen (Quarzgänge) im Bereich des Bayerischen Pfahls. Durch anhaltende bruchhafte Deformation entstanden aus den Quarzgängen Quarzgangbreccien.

Impressum:

Herausgeber:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg

Postanschrift:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
86177 Augsburg

Telefon: (08 21) 90 71-0
Telefax: (08 21) 90 71-55 56
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: <http://www.lfu.bayern.de>

Bearbeitung:
Ref. 102
Stand:
September, 2010